

HELL

*Sonderdruck
aus ›Deutscher Drucker‹
Nr. 17, 1989*



KURT K. WOLF

Der neue DC-3000 in der Praxis: Hell begeistert

Auf der Imprinta vorgestellt, für den Herbst versprochen, zum Jahresanfang installiert, so schnell hat Hell noch nie einen Scanner auf den Markt gebracht. Grund genug für DD bei einem Anwender nachzusehen, wieviel von den Prospektankündigungen im Scanner wiederzufinden ist und wie sich die Erwartungen eines Kunden in der Praxis bestätigen. Wir haben deshalb einen ersten Anwender besucht, die junge Firma Sota Repro AG in Zürich. Das Resultat sei im Titel vorweggenommen: sowohl der Scanneroperator als auch der Betriebsinhaber sind hell begeistert.

Als BERNHARD BRUCKMANN im letzten Frühjahr mit seiner Firma die neuen Räume in Zürich-Oerlikon bezogen, stellte er die *Weichen zum Wachstum*: neue Mitarbeiter benötigten Platz. Scanner und Proofing sollten angeschafft werden. Neun von zehn Unternehmern hätten an seiner Stelle nun irgendwo einen Gebrauchtscanner gekauft und versucht, ihn später durch einen modernen zu ersetzen. Statt dessen entschloß sich B. BRUCKMANN von Beginn an auf die *neue Generation von Hell-Scannern* zu setzen und damit den bei fast allen Reprobetrieben üblichen

»Flaschenhals« der Scannerabteilung zu vermeiden

Das *Risiko der Entscheidung* war nicht klein: man mußte sich bis zur Lieferung des DC-3000 einen DC-360 mieten und JONAS BOSSHART, sein Scanneroperator, mußte sich vom Magnascan 636 seines früheren Arbeitgebers erst auf den DC-360 umstellen, um nach sechs Monaten nochmals auf den DC-3000 umzusteigen. So schwer die Umstellung auf den 360 gefallen war, so leicht fiel sie ihm auf den DC-3000. Der Grund liegt darin, daß die meisten Änderungen des Arbeitsablaufes zugleich Verbesserungen sind; wie auch sonst im Leben gewöhnt man sich an nichts so schnell wie an Arbeitserleichterungen. Die größten Erleichterungen spürt JONAS BOSSHART bei der Scannereinstellung sowie durch den automatischen Ablauf von Abtastung und Belichtung.

Drei Dinge sind es, die ihm bei der Scannereinstellung am meisten Freude machen. Da ist zum ersten

der farbige Datenmonitor mit der Fenstertechnik, die er mit der Maus steuert. So einfach war die Scannerbedienung noch nie, schon nach ein paar Stunden hatte er die Bedienung im Griff.

Zum zweiten konnte er auf Jobdaten ähnlicher Jobs zugreifen und bei den Bildern ähnlicher Art die Einstellzeiten viel kürzer halten als vorher am 360er. Dadurch hatte er sich in wenigen Tagen bereits eine Jobda-

Der Einstellvorgang umfaßt alle Parameter, also auch die Blendeneinstellung von Abtast- und Umfeldblende. Die Abtastblende ist eine stufenlose Schlitzblende, die entsprechend dem Vergrößerungsmaßstab immer automatisch »ideal« gewählt wird. Das typische Problem der Lochblenden, daß man zwischen den Blenden *Abbildungsmaßstäbe* kennt, bei denen man Schärfekompromisse eingehen muß, gehört da-



Gut sichtbar beim neuen Hell DC-3000: der einseitig gelagerte Zylinder, dank dessen Diaarm und Optik nicht mehr gewechselt werden müssen.

tenbank für die verschiedensten Vorlagentypen aufgebaut und somit, entsprechend seiner Vorlagenanalyse, im ersten Anlauf unerwartet gute Resultate.

Als drittes werden nun alle Vorlagen eines Jobs oder sogar mehrerer Jobs auf die Walze gespannt und miteinander eingestellt. Erst dann beginnt der Scanvorgang.

mit der Vergangenheit an. Die »Umfeldblende« wird nun durch eine ausgeklügelte Elektronik ermöglicht, nicht mehr durch eine mechanische Blende.

Das ermöglicht ebenfalls eine digitale Steuerung der Umfeldschärfe, abhängig von Vorlage und Operatorwunsch. Diese Steuerung, so sagt BERNHARD BRUCKMANN,

möchte er noch besser in den Griff bekommen, bis daß man die Schärfesteuerung zur eigenen Zufriedenheit beherrscht, also perfekt.

Abtastung und Belichtung laufen am DC 3000 immer gleichzeitig ab. Aber wenn der Operateur zum erstenmal die Starttaste angeklickt hat,

kann er vom Scanner weglaufen

und die nächsten Vorlagen auf die zweite Walze aufspannen. Das ist auch nötig, denn öfter als bisher müssen Dias mit Kratzer nun unter Öl aufgespannt werden. Die hohe Tiefenschärfe des optischen Systems verzeiht nichts mehr. Was JONAS BOSSHART zur Klage wird, gerät BERNHARD BRUCKMANN zum Lob: der gleichen Empfindlichkeit des optischen Systems schreibt er auch

die hohe Schärfe

zu, an die man sich gerne und schnell gewöhnt hat. Denn *rein rechnerisch* hat der DC-3000 die *gleiche Auflösung wie der 360er*. Der 360er belichtet in 2.83 Umdrehungen mit sechs Faserzeilen = 16.98 Fasern einen Rasterpunkt, der DC-3000 in zwei Umdrehungen mit acht Faserzeilen = 16 Fasern einen Punkt.

Der Scanvorgang ist beim DC-3000 der *Sota Repro AG* vollautomatisch, denn der Standardbelichter ist mit der *automatischen Übergabe zur Entwicklungsmaschine* ausgerüstet. Bei einem Format von 55 x 65 cm ist dies auch unbedingt empfehlenswert, sonst macht man den Operateur wieder zum Sklaven des Scanners, statt umgekehrt, wie es das Konzept des DC-3000 vorsieht. Je nach der Anzahl der Jobs und der Scanformate kann der Scanner unter Umständen einige Stunden lang weiterarbeiten, ohne daß ein manueller Eingriff oder die Anwesenheit des Operateurs nötig ist. Bei der *Sota Repro AG* nutzt man das aus, indem vor der Mittagspause eine neue Walze eingespannt wird und

der Scanner bis zur Rückkehr des Operateurs »durcharbeitet«

Wenn man genügend Arbeit hätte, könnte man so nach der Spätschicht eine weitere Nachtschicht im men-

scheneren Betrieb laufen lassen. Dazu würde man sich bei *Sota Repro AG* allerdings die Sparschaltung wünschen, die den Scanner nach dem letzten Scan abschaltet. Sie ist jedoch versprochen worden. Besonders überrascht war man von der Geschwindigkeit, indem das Programm abläuft.

Zum einen ist die Belichtung kürzer: mit nur zwei Umdrehungen pro Rasterpunkt statt bisher drei benötigt man nur noch zwei Drittel der bisherigen Scanzeit, da aber die Walze um 50% schneller läuft, sinkt die Zeit pro Schrieb auf

weniger als die Hälfte der bisherigen Zeit!

Zum anderen sind die *Rechenzeiten und mechanischen Ablaufzeiten schneller als erwartet*. Das Laden der

DC-3000 größere Aufträge annehmen als vorher und die bisherigen Auftragsgrößen schneller liefern. Dies Ziel wird noch besser erreichbar, wenn das mit dem Scanner bestellte Chromaset P330 geliefert wird und damit die *Farbeinstellung der montierten Vorlagen off-line vor dem Scanner* erfolgen kann. Infolgedessen ist dann ist die einzige Ruhezeit des Scanners der Moment, in dem die alte gegen die neue Walze ausgewechselt wird und die Jobdaten mit der Diskette eingespielt werden.

JONAS BOSSHARD hat sich in vier Wochen Praxis so an den DC-3000 gewöhnt, daß er nicht mehr an den 360er zurück möchte. Neulich, bei einer kurzen Störung an der Mechanik, mußte er für ein paar Stunden an den 360er zurück. Dabei wurde ihm zum ersten Mal bewußt, daß er früher den größten Teil der Arbeits-



Der DC-3000 von Hell: Getrennte Einheiten, Abtastseite 3010 vom Tageslicht-Recorder. Online Verbindung von Recorder 3020 mit der Entwicklungsmaschine. Jonas Bosshard wechselt gerade eine 60-m-Filmrolle.

Jobdaten vollzieht sich in wenigen Sekunden, parallel zum Filmabtransport und dem Filmaufspann des folgenden Filmes. So beträgt die Wartezeit zwischen zwei Scans auf gleichem Film kaum 20 s. (DC-380: ca. 60 s.) und der Zeitraum des Filmwechsels rund eine Minute.

Man ist sich klar darüber bei der *Sota Repro AG*, daß man den DC-3000 bei einer solchen Kapazität nicht auslasten kann. Da aber auch vom Kleinbetrieb immer kürzere Lieferzeiten verlangt werden, kann man bedingt durch den Einsatz des

zeit als Hilfsarbeiter für die fehlende Mechanik und Automatik tätig war. Der DC-3000, so sein bisheriges Urteil, hat seinem Beruf ein *ganz neues Niveau* gegeben, eine Konzentration auf bessere Vorlagenanalysen und Bildeinstellung.

Der Chef, BERNHARD BRUCKMANN, sieht die Investition als Unternehmer und freut sich, daß seine Rechnung aufgegangen ist. Die Scannerkapazität ist bei der *Sota Repro AG* kein Problem mehr, die Qualität hat man fest im Griff, man kann sich anderen Problemen widmen. Es ist kein Zufall, daß die Scannerabteilung auf Computerboden steht, denn der nächste Schritt, ein System, wird für nächstes Jahr geplant. Kommen wird es aber erst dann, wenn es in Sachen Geschwindigkeit mit dem DC-3000 mithält.

Denn in Flaschenhalse pflegt man bei der *Sota Repro AG* nicht zu investieren. ☐

Dr.-Ing. Rudolf Hell GmbH
Marketing
Postfach 62 29 · D-2300 Kiel 14
Telefon 04 31/211-0
Telex 2 92 858
Telefax 04 31/211-13 80



1d-S-8906 · Printed in West Germany
Bestell-Nr. 2943735

